

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 134.

Dienstag, den 16. November 1880.

55. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Die hiesige Anschauung in der Frage betreffs der Uebergabe Dulcigno's: daß die Pression des Sultans auf die Albanesen die Lösung beschleunigen würde, hat sich als richtig erwiesen; indessen hat die neueste Erklärung des Sultans: er könne nicht bisherige Unterthanen niederzwingen lassen, um ein ihm gehöriges Gebiet an einen fremden Fürsten abzutreten, Eindruck gemacht. Es sind nun neue Unterhandlungen eingeleitet.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Nov. Für den am 14. d. hier stattfindenden deutschösterreichischen Parteitag werden Vorbereitungen getroffen, um denselben zu einer großen Demonstration zu gestalten. Infolge eines vom Gemeinderathe gefaßten Beschlusses, die städtischen Häuser aus Anlaß des Parteitages mit Flaggen zu schmücken, wird dahin gewirkt, daß dieses Beispiel auch bei der Bevölkerung Nachahmung finde. Die Ergebnisse der seitens der Herrenhausmitglieder gehaltenen Besprechung über ihr Verhalten gegenüber dem Parteitage sind bisher geheim gehalten worden, dennoch sieht so viel durch, daß eine korporative Theilnahme auch der seit dem Parteitage sympathisierenden Pairs nicht stattfinden wird, weil sich im Kreise derselben die Anschauung geltend machte, daß eine nationale Parteinahme dem Charakter der ersten Kammer nicht entspreche. Es schließt dies selbstverständlich nicht aus, daß einzelne Mitglieder des Herrenhauses an dem Parteitage Theil nehmen.

### Frankreich.

Paris, 11. Nov. Im zweiten Ministerrath, der heute früh 9 Uhr im Elysee abgehalten wurde, hat Ferry in Folge der entschiedenen Sprache Grévy's in Uebereinstimmung mit seinen Kollegen das Entlassungsgesuch des Ministeriums vorläufig zurückgezogen. Grévy erklärte, daß das Land den Rücktritt der Minister unter den obwaltenden Verhältnissen nicht begreifen würde, und daß er das Entlassungsgesuch nicht annehmen werde, wenn sich das Ministerium nicht thatsächlich einer oppositionellen Mehrheit gegenübersehe. Die Minister beschloßen darauf, den Erfolg der auf heute angekündigten Interpellation abzuwarten. Ferry wird in der Kammer erklären, daß das Ministerium den dringlichen Charakter des Gesetzes über die Reform des Richterstandes nach wie vor anerkenne.

Noch einer Rede Perin's gegen das Ministerium und der Antwort des Konseilspräsidenten Ferry wurde die Tagesordnung, welche für das Ministerium ein Vertrauensvotum enthält, mit 297 gegen 131 Stimmen angenommen.

Paris, 11. Nov. Ein im parlamentarischen Leben unerhörter Vorfall macht das größte Aufsehen. Der Legitimist Baudry d'Asson war in der Sitzung vom 9. Nov. mit der Censur belegt, d. h. auf 14 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen worden, weil er die Regierung eine Gesellschaft von Eindringern genannt hatte. Trotzdem erschien er heute wieder, und wurde, als er der Aufforderung des Präsidenten Gambetta, sich zu entfernen, nicht Folge leistete, von einer Abtheilung Soldaten am Kragen gefaßt, hinausgeschleppt und in den Arrest des Hauses verbracht. Er so wohl, als seine Freunde, die ihn umstonden, leisteten energischen Widerstand, so daß eine förmliche Reiterei entstand, in der die Soldaten eine

bewundernswürdige Ruhe und Mäßigung zeigten. Um die Würde des Hauses zu retten, war die Sitzung vorher aufgehoben und das Publikum entfernt worden; 1/2 Stunde nachher wurde sie wieder eröffnet und wurde von Gambetta jeder Versuch, den Vorfall in die Debatte zu ziehen, energisch zurückgewiesen.

### England.

London, 10. Nov. Erste Unruhen steben im westlichen Irland bevor, wovon bedeutende Truppenverstärkungen von Broadstone heute entsendet wurden. Gestern Nachts, als das 19. Infanterie-Regiment von den Feldübungen in die Quartiere zurückkehrte, erhielt es auf dem Wege Drobe, ohne Aufschub gegen Westen zu marschieren, da die Behörden Grund haben, für heute erste Unruhen im Westen Irlands zu befürchten. Die Stimmung ist sehr trübe. Der Bürgerkrieg in Irland scheint unvermeidlich zu sein.

In Irland sind die Dinge schon nahe am Bürgerkriege, und man begreift, daß das Cabinet Gladstone fast täglich Beratungen hält, worin es sich um die Frage handelt, ob die gewöhnliche Maschinerie des Gesetzes ausreichend ist, die Bürger in ihrem Leben und ihrem Eigenthum zu schützen. Die von den Führern der Landliga veranstalteten Meetings sind bisher ohne Gewaltthaten verlaufen, so auch das am vor. Dienstag zu Belled gehaltene, dem Parnell, Dillon und O'Kelly beiwohnten. Aber die Sprache der Ligaführer wird immer deutlicher. So erklärte z. B. Parnell in dieser Versammlung: Das Gutsbesitzerwesen habe als Institution fiasco gemacht und müsse mit der Wurzel ausgerissen werden. Dieß könne nur geschehen, wenn alle Pächter zusammenstünden. Dieselben seien im Besitze der Güter und hätten die 9 Zipsel des Gesetzes in ihren Händen; hielten sie dieselben fest, so werde die Gesetzgebung bald genug den zehnten dazu geben. Wenn alle Pächter der Liga beiräthen, so würden sie binnen 2 Jahren Besitzer ihrer Pachtgüter sein u. s. w. Ein ernstes Zusammenstoß droht aber zu Ballintrobe, wo der Gutsbesitzer Kapitän Boycol durch die Landliga verhindert wird, seine Kartoffelfelder zu bestellen und eine förmliche Belagerung anzuhalten hat, während andererseits zu seiner Hilfe und zur Befestigung seiner Felder aus Ulster eine Schaar Orangemen, protestantische Parteimänner erwartet werden, so daß die Regierung eine Truppenmacht, die sich auf 7000 Mann belaufen soll, aufgeboden hat, um dem sochermassen drohenden Bürgerkrieg zu begegnen.

### Rußland.

St. Petersburg, 12. Nov. Das Urtheil in dem Riblitschenprozeß ist heute Nachts 1 Uhr gefällt und Morgens 9 Uhr verkündet worden. Fünf Angeeschuldigte sind zum Tode durch den Strang verurtheilt, einer zu lebenslänglicher Bergarbeit, drei zu zwanzigjähriger, vier zu fünfzehnjähriger, drei Frauen zu fünfzehnjähriger Fabrikarbeit. Das Urtheil unterliegt der Bestätigung des Gehilfen des Kommandeurs des St. Petersburgers Militärbereichs. Für die Frauen, sowie für drei andere Angeeschuldigte ist eine Milderung vorgeschlagen; nämlich anstatt der verhängten Zwangsarbeit die Verschickung nach Sibirien behufs Ansiedelung daselbst zu verfügen.

### Türkei.

Konstantinopel, 11. Nov. Die Chefs der albanesischen Liga

## Feuilleton.

### Der Schuldbrief,

eine rheinische Dorfgeschichte

von Dr. W. B.

II. In der Schmiede.

(Fortsetzung.)

„Marie,“ begann nun Will zu dem Mädchen, hast du den Jörg gesehen?“

Diese nickte bejahend.

„Der arme Junge ist zu bebauern,“ fuhr Jener fort, „dem werden sie arg genug mitspielen.“

„Meinst du? So gar arg wird's doch gerade nicht werden, es ist ja das erste Mal.“

„Das erste Mal? Das bleibt sich immer gleich; der Herrenbauer behauptet, er habe ihm seinen ganzen Wildstand zu Grunde gerichtet, und das seit wenigstens fünf Jahre.“

„Mein Gott, Will, fünf Jahre! Das wäre ja schrecklich!“

„Ja, siehst du, Marie, so weit kann ein Mensch getrieben werden.“

Das Mädchen schien diese Worte überhört zu haben; sie zerkniet nachdenklich einen Rebensweig, der von der Decke der Laube bis zu ihr herabhängt. Will schien nach Ausdrücken zu einer wirksamen Andeutung zu suchen.

„Marie,“ brach er endlich aus, „man sagt, der Jörg“ . . . hier flocht er, die ruhigen Blicke des Mädchens verwirrten ihn.

„Man sagt, der Jörg,“ fiel Marie gleichmütig ein, „habe meinethwegen diese dummen Streiche begangen.“

„Du habest ihn zur Verzweiflung getrieben,“ rief Will.

„Ich habe ihm an der letzten Kirchweih einen Korb gegeben; wenn er darüber närrisch geworden wäre, so müßten's noch manche andere Bursche im Dorfe geworden sein, denen ich dasselbe gethan habe; die waren aber von Kindesbeinen an nicht so toll, wie der wilde Jörg. Soll ich denn Jeden nehmen, der mir nicht gefällt, Will?“

Will mußte ihr hierin beipflichten, aber es plagte ihn noch etwas Anderes. Er fuhr sich mit der Faust über die Stirne und durch das Haar, wie um sich Muth zu machen, und endlich plachte er heraus: „An mir hast du aber nicht recht gehandelt.“

Das Mädchen hörte diesen unerwarteten Vorwurf ruhig an, aber sie konnte ein leises Zittern nicht unterdrücken.

„Wie meinst du das, Will?“ fragte sie.

„Ich muß es dir selbst jetzt gerade heraus sagen,“ fuhr Will, wie in stiller Verzweiflung, fort, „du hast dem Jörg doch wenigstens so viel gesagt, daß er wußte, woran er sich zu halten habe; mir aber, der dich schon seit drei Monden darum angeht, dich zu erklären, mir sagst du kein Sterbenswörtchen, weder ja, noch nein; ist das nicht zum rasend werden? Soll ich da nicht auch hinauslaufen von Haus und Arbeit, und lieber in dem grünen Walde liegen, als da drüben in der Schmiede stehen, um den ganzen lieben Tag nach deinem Fenster zu sehen?!“



haben endlich eingewilligt, Dulcigno zu übergeben. Delegirte aus Dulcigno trafen in Scutari ein. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

**Amerika.**

Washington, 11. Nov. Durch Circular des Staatsdepartements wird bekannt gemacht, daß alle als Bürger der Vereinigten Staaten naturalisirten Deutschen einschließlich der Elsäßer, welche Deutschland in der Absicht, nach Amerika zurückzukehren, besuchen werden, seitens der Unionsregierung gehörigen Schutz erhalten, obgleich dieselben aufgefordert werden dürften, ihre Naturalisation als Amerikaner zu beweisen, sowie auch nachzuweisen, daß sie von der deutschen Armee nicht desertirt sind.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Calw, 15. Nov. Von Besuchern der gestrigen Abendpredigt im Vereinhause wird sehr belagert, daß die Aufmerksamkeit aufs höchste geführt worden sei durch das ununterbrochene Husten der vielen Kinder, das manchmal den verehrten Redner geradezu unverständlich machte. Abgesehen davon, daß solche Vorträge nicht für kleine Kinder bestimmt sind, dürfte es doch eine Sache des gewöhnlichen Anstandes und der Rücksicht auf die Bestimmung des Lokals sein, daß kleine und insbesondere hustenkränke Kinder dort gelassen werden, wohin sie gehören, nemlich in der Kinderstube, damit die allgemeine Aufmerksamkeit und die andächtige Stimmung nicht in Unwillen und Aerger verkehrt werde.

— Stuttgart, 11. Nov. Wie wir hören, ist die Eisenbahnverwaltung mit Versuchen beschäftigt, die Luftheizung von einem unterhalb des Wagenkastens angebrachten Heizapparat aus bei einer Anzahl vierrädriger Personenwagen einzuführen. Dabei, beziehungsweise bei den achträdrigen Wagen mittels kleinerer kleiner Defen, soll auch für die Erwärmung der Wagenabtheilungen erster Klasse gesorgt werden, die seither allein der Heizung entbehren.

— Stuttgart, 12. Nov. Die Steuerabtheilung des Gemeinderathes hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, beim Gemeinderath zu beantragen, es möchte die Bitte an das R. Finanzministerium gerichtet werden, die Zuziehung des gesammten Geschäftsumsatzes des Koniumvereines zur Gewerbesteuer und des Weinverkaufes desselben in Quantitäten unter 20 Liter zur Umgeldsabgabe herbeizuführen.

— In Balingen war am 9. Jahrmarkt mit dem ein Viehmarkt verbunden ist. Ein Ortsvorsteher aus dem Preussischen war mit seinem Sohne auf demselben. In der Menschenmenge drängte sich ein Mann an ihn, suchte aber ebenso rasch wieder zu verschwinden. Durch eine verdächtige Handbewegung des Fremden aufmerksam gemacht, veranlaßte der Sohn den Vater nach seinem Geldbeutel zu sehen: ein Griff in die Hosentasche und die mißliche Entdeckung, daß der Geldbeutel mit über 40 M verschwunden sei, war eines. Der Sohn hatte sich indessen die Bijsage, die auf orientalischen Ursprung deutete, gemerkt und bald bekamen sie den vermuthlichen Dieb, der ängstlich nach seinen Verfolgern umblidte, zu Gesicht. Es gelang ihm zwar, in eine Wirthschaft zu entweichen, von hier aber geriet er in eine Sackgasse, wo er von einem Landjäger abgefaßt wurde. Des Geldbeutels, der bald darauf geltend entdeckt wurde, hatte sich der Gauner, ein polnischer Jude, seines Zeichens Barbier, durch Wegwerfen entledigt; bei seiner Visitation aber wurde viel Gold und Silber gefunden.

— Tettnang, 12. Nov. Nicht geringes Aufsehen erregt die gestern erfolgte Verhaftung eines hiesigen Bürgers B., auf welchen der Verdacht fällt, den am letzten Sonntag in Schussried verübten Mord begangen zu haben. B., ein entfernter Anverwandter zu der ermordeten Frau, war am letzten Sonntag von hier abweisend und ist mit blutbesetzten Kleidern Nachts hieher zurückgekehrt. Auch noch durch verschiedene andere Umstände soll sich der Verhaftete stark verdächtig gemacht haben. Ob man in ihm den wirklichen Mörder entdeckt hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— In Sierburg, 5. Nov. Einer von dem Landrathsamte in Piskallen hierhergelangten Nachricht zufolge ist in den an den Piskaller Kreis grenzenden russischen Distrikten die Kinderpest ausgebrochen, insbesondere in dieses auch von dem Departements-Thierarzt aus Gumbinnen jenseits der Grenze bei dem preussischen Städtchen Schirwindt constatirt worden. Demzufolge sind mehrere Gendarmen zur besseren Grenzbewachung abkommandirt.

Marie mochte die Richtigkeit dieser Beschuldigung einsehen; sie schien ernstlich nachzusinnen und sagte dann: „Gut, Will, in acht Tagen sollst du Antwort haben.“

„Ich danke dir, Marie,“ erwiderte der Altgefell und sagte, zitternd vor Aufregung, ihre zarte weiße Hand, „so lange kann ich noch warten, und deine Antwort wird doch wohl . . .“

„Still, still, das wird sich schon finden,“ rief das Mädchen abwehrend und riß die Traubenranke herunter, um ihr Eröthnen zu verbergen.

„Höre, Will,“ flüsterte sie dann plötzlich verstoßen, „ich möchte dich um eine Gefälligkeit bitten.“

„Sprich, Marie, was ist es?“ Der T. . . . soll mich holen, wenn ich deinen Willen nicht thue.“ Und Will schlug bei diesen Worten die Arme so stolz über einander, wie ein Mann, der jeder Gefahr entgegen gehen will. Marie sah ihm fest in die blihenden Augen und sagte:

„Will, mache den Jörg auf der Abtei los.“  
Der Geselle riß die Arme auseinander und starrte das Mädchen an.

„Fürchtest du dich etwa?“ frug Marie scharf. Diese Frage gab dem Will seine Ruhe wieder. „Nein,“ sagte er empfindlich, „ich fürchte mich nicht, aber . . .“

Das Mädchen ahnte, daß dieses „aber“ nur von der Eifersucht hervorgerufen worden war und sagte: „Sieh, Will, der arme Jörg dauert mich; soll er seine beste Lebenszeit in der Stadt im Thurme zubringen. Kann er da nicht nützlicher in die Fremde gehen, bis die Sache ver-schliffen ist?“

„Da hast du ganz Recht, Marie, ich will mir's überlegen.“

Eine ähnliche Katastrophe, wie sie durch das Erdbeben in Agram erlebt wurde, dürfte in Oesterreich, so weit das gegenwärtige Erinnern reicht, nicht vorgekommen sein. Es hätte nur noch eines oder zweier Stöße von der Heftigkeit des letzten bedurft und Agram wäre ein Schutthaufen gewesen. Schon nach dem ersten Stoße hüllte sich die ganze Stadt in eine Staubwolke; Schornsteine, Feuermauern, Gesimse u. s. w. stürzten ein, schlugen Dächer durch und bedeckten die Gassen mit Schutt. Das dumpfe Dröhnen und Rollen im Innern der Erde wurde von dem Krachen und Prasseln des stürzenden Mauerwerks, von dem Angschrei der in Todesangst schwebenden Bewohner überdönt. Mit jeder Schwankung des Hobens nahm die Verwüstung zu. Man kann sagen, daß kein höheres Gebäude unbeschädigt blieb, während bei vielen die Mauern derartige Risse bekamen, daß sie wegen drohender Gefahr des Einsturzes sofort verlassen werden mußten. Daß bei so heftigen Stößen in den Wohnungen alles, was nicht niert- und nagelfest war, herabstürzte, umgeworfen, gebrochen wurde, ist selbstverständlich. In den Magazinen der Kaufleute wurden alle Flaschen mit Wein, Spirituosen u. dergl. zertrümmert. Viele Menschen stürzten während des Erdbebens aus den Häusern auf die Gasse. Nachdem das Erdbeben vorüber war, strömten die Einwohner in Massen auf die Gassen und freien Plätze. Etwa fünf Minuten nach dem ersten Erdbeben folgte ein zweites und um 8 Uhr 27 Minuten 55 Sekunden ein drittes Erdbeben, beide jedoch von kurzer Dauer und geringer Heftigkeit. Nicht wenige von den Begüterten warfen sich in aller Eile mit ihren Familien in Fiafer und verließen die Stadt, um in die niederen Weingartenhäuser zu flüchten. Die Stadt bietet in allen Gassen Bilder der Zerstörung. Von den öffentlichen Gebäuden litt namentlich die Domkirche, in welcher der Hauptaltar einstürzte und der Thurm barst, dann die kürzlich restaurirte Morlas- und Marienkirche, die man beide gänzlich wird abtragen müssen, der israelitische Tempel, in dem sechs Minuten vor Beginn einer Trauung die gewölbte Decke einstürzte. In der Langen Gasse stürzte vom Neubau der kroatischen Sparkasse die Feuermauer auf das Dach des Kufowics'schen Hauses und zertrümmerte es. In der Unterstadt stürzte im mittleren Theil des Reglevich'schen Hauses der Sibel gegen das Haus und schlug das Dach und den Plafond des ersten Stockes durch. Die Zahl der eingestürzten Feuermauern mag sich auf fünfhundert, die Zahl der herabgeworfenen Schornsteine über tausend belaufen. In den Schulen wurde der Unterricht, in den Kirchen der Gottesdienst eingestellt. Das Gebäude der Finanz-Direktion ist eingestürzt und der Finanzdirektor am Kopfe schwer verwundet. Der Bahnhof der Südbahn zeigt starke Sprünge und ist an einer Stelle eingestürzt.

Agram, 10. Nov. Im Laufe der heutigen Nacht wurden noch fünf leichte Erdstöße verspürt. Ein großer Theil der Bevölkerung befand sich trotz des Regenwetters die Nacht hindurch auf, und bewegte sich in den Straßen. Die Wenigsten getrauten sich, in ihren Wohnungen zu übernachten.

Agram, 11. Nov. Der vom Erdbeben angeichtete Schaden wird apporimativ auf drei Millionen Gulden veranschlagt, abgesehen von dem unberechenbaren Schaden in Kirchen, namentlich ist die Domkirche arg beschädigt. Gestern Nachts und heute früh wurden abermals einige schwache Stöße verspürt. Auch vom Lande werden allenthalben Schäden gemeldet. Der Kaiser spendete 10,000 fl.

In Resnich, 9 Kilometer von Agram, hat sich ein Orkan gebildet, aus welchem mehrere Klaiter hoch schmutziges und stinkendes Wasser empor-sprudelt. In der Ebene steigen Gase auf, welche sich an der Luft ent-zünden und dem Landvolk panischen Schrecken verursachen. Die Stimmung ist die Todesangst in Permanenz.

Jürieh. Am Sonntag Abend 10 Uhr verunglückte auf dem Heimweg aus dem Seefeld die Equipage des Oersz Tobler in Enge. Die zwei prachtvollen englischen Pferde wurden beim Bahnhof schon und sprengten dann in rasender Flucht, während welcher der Lenker, ein in der Pferdeelenkung erfahrener preuß. Rittmeister, vom Focke hinabgeworfen wurde, durch die Thalgaße und zwischen der Frauenbadanstalt und dem Hotelbaugarten in den See hinaus, wo sie sammt dem leeren Fuhrwerk in die Tiefe versanken, nachdem sie noch bis zur Badanstalt geschwommen

„Ueberlege nicht lange, Will; so lange er noch da oben auf der Abtei sitzt, in dem haufälligen Thurme ist's noch immer möglich; so bald sie ihn aber nach der Stadt gebracht haben, hör's auf. So viel ich weiß, hast du ja noch selbst den Kasten oben zusammengeklückt und die Stäbe am Guckloche gemacht, und was du selbst gemacht hast, kannst ja du auch am besten wieder zerlösen.“

„Ja, wahrhaftig; je mehr ich darüber nachdenke, um so leichter kommt mir die Sache vor; aber ich glaube, Marie, der alte Förster hat ihm zu arg mitgespielt.“

„Nein, Will, der Barbier war heute schon bei uns; der hat ihn verbunden und sagte, es sei lange nicht so gefährlich; seine Wunde wird ihn also nicht am Entspringen hindern, und zudem ist ja der Jörg ein starker Mensch.“

„Ja, das ist er, und zudem ist er immer ein guter Geselle gewesen, mit dem sich leben ließ; es wäre jammerschade, wenn der so für sein ganzes Leben verkommen sollte. Wann meinst du, daß die beste Zeit zu seiner Befreiung wäre?“

„Am besten wird es gleich diesen Abend sein; morgen schon könnte er in die Stadt abgeliefert werden.“

„Gut, dem soll geholfen werden.“ Und Will eilte, die Hände reißend, davon, um in der Werkstätt seines Meisters die geeigneten In-strumente zu seinem Vorhaben auszufuchen. Er verdarb sie sorgfältig unter der Schürze und lehrte dann in die Schenke zurück, wo er sich ganz arglos unter die übrigen Gäste mischte.

(Fortsetzung folgt.)



waren. An eine Rettung war bei der finckern Nacht nicht zu denken. Am andern Morgen fand man die beiden Pferde todt obenauf schwimmend.

Aus Stockholm (31. Okt.) wird geschrieben, daß schon fast den ganzen Monat Oktober hindurch die Mitteltemperatur unter Null gewesen und mit Ende des Monats vollständige Schlittenbahn eingetreten sei. Dabei hätten eigenthümlicherweise die Bäume ihr Laub nicht verloren, und es werde dies als die Vorbedeutung eines strengen Winters betrachtet. — Auch in Petersburg ist bereits seit einer Woche prächtige Schlittenbahn. Die Nawa ist fest zugefroren und bietet eine glänzende Eisfläche.

London, 11. Nov. Dr. Tanner geht mit der Absicht um, seine 40tägige Fastenprobe in London zu wiederholen. In einem diesen Entschluß enthaltenden Schreiben sagt er u. A.: „Dr. Richardson hat sich einen ansehnlichen Ruf erworben, indem er gegen die Verwendung von Alkohol als Medizin auftrat. Ich habe ihm mitgetheilt, daß ich die 40 Fasttage nach ihm durchwachen werde und er eine Herausforderung an die Brauer, Destillateure und Aerzte richten soll. Dieselben sollen sechs Männer wählen, möglichst in dem gleichen Alter und von gleicher Konstitution wie ich. Dieselben sollen Wein, Bier und Spirituosen trinken und ich nur Wasser, und wir werden sehen, was der Erfolg sein wird.“

Handel und Verkehr.

— Viberach, 10. Nov. Mittelpresse. Korn (alt) 10 M 85 S, (neu) — M — S, Roggen 9 M 50 S, Gerste 8 M 14 S, Haber 6 M 30 S. Gesamtbetrag 4785 Str. Verkaufssumme 40,668 M 20 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Ladung und Bekanntmachung.

Karl Friedrich Robert von Albury, O. A. Calw, geboren am 12. April 1859.

ist beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des k. Heeres zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben.

Vergehen gegen § 140 Rro. 1 des St.-G.-B. Derselbe wird hiemit auf Donnerstag den 30. Dezember 1880, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf den Grund der nach § 472 der St.-P.-O. von den mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröffentlicht, daß durch Beschluß der Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen vom 27. Oktober 1880 das im deutschen Reich befindliche Vermögen des vorgenannten Angeklagten in Gemäßheit des § 140 letzter Absatz des St.-G.-B. §§ 326 und 480 der St.-P.-O. bis zum Betrage von Dreitausend Mark mit Beschlagnahme belegt worden ist.

Verfügungen, welche der Angeklagte über sein Vermögen, soweit es mit Beschlagnahme belegt ist, nach dieser Veröffentlichung vornehmen wird, sind der Staatskasse gegenüber nichtig.

Tübingen, den 5. November 1880.

K. Staatsanwaltschaft.

Calw.

Fahndung nach einem Vermissten.

Der verheirathete Schreiner Johann Dingle von Neubulach hat sich am 10. v. Mts. von Hause entfernt und ist seither nicht zurückgekehrt. Da vermutet wird, er sei verunglückt, wird gebeten, nach ihm zu fahnden und sochdienliche Mittheilungen hierher zu richten.

Den 12. Novbr. 1880.

R. Oberamt.

Flagland.

Personalbeschreibung: Alter 37 Jahre, Größe 1,65 m, Statur schlank, Gesicht länglich, Haare schwarz, Zähne gut; Kleidung: schwarzer Rock, blaue Weste, braune Jughosen, blaue Strümpfe, Halbstiefel, schwarze seidene Kappe

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Christine, geb. Riezinger, Ehefrau des Fiaschners Josef Lechner in Teinach ist der Antrag der Gemeindefuldnerin auf Einstellung des Verfahrens (S. 188. Konk-Ord.) genehmigt und zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf Montag, den 6. Dezember 1880, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlich Amtsgerichte da hier festgesetzt.

J. B.:

Den 12. November 1880.

Gerichtsschreiber Wandel.

Calw.

Bekanntmachung.

Als Gerichtsvollzieher für die Gemeinde Simmozheim ist an der Stelle des von diesem Amt zurückgetretenen Schultheißen Kienzle der Gemeinderath Christian Emmendorfer von da bestellt worden

Den 12. November 1880.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Schönon.

Forstamt Neuenbürg.

Verlängerung der Flosszeit.

Mit Genehmigung des großherzoglich badischen Bezirksamts Pforzheim wird der Fortbetrieb der Langholzflößerei auf der Enz und Ragold soweit sie das badische Gebiet berühren, bis 23. November d. J. einschließend unter der Bedingung gestattet, daß bei etwa eintretender strenger Kälte beziehungsweise Eiseildung das badische Gebiet sofort von den Flößen geräumt wird.

Neuenbürg, den 11. Nov. 1880.

R. Forstamt.

Urkull.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirthschaftliche Wochenblatt, das bekanntlich den Mitgliedern des landw. Vereins, die einen Jahresbeitrag von 2 M bezahlen, durch die Post frei ins Haus geliefert wird. Da nun spätestens am 10. Dez. die Mitgliederliste an die Redaktion dieses Blattes einzusenden ist, so haben alle diejenigen, welche dasselbe vom 1. Januar an zu beziehen wünschen, spätestens bis Mittwoch, den 8. Dezember,

ihren Eintritt in den landw. Verein bei dem Vereinssecretär Horlacher schriftlich anzumelden; spätere Anmeldungen hätten zur Folge, daß das Blatt erst vom nächsten Abonnementstermin, nemlich vom 1. Juli 1881 an geliefert werden könnte.

Desgleichen haben Austritts-Erklärungen für das Jahr 1881 nur dann Gültigkeit, wenn sie ebenfalls vor dem 8. Dez. dem Secretär mitgetheilt werden. Spätere Abmeldungen können von der Beitragspflicht für das Jahr 1881 unter keinen Umständen befreiten.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, auch ihrerseits etwaige Aenderungen in der Mitgliederliste durch Todesfall, Wegzug u. dgl. obigem Termine gef. mitzutheilen.

Calw, 14. November 1880.

Der Vereinsvorstand

Flagland.

E. Horlacher, Secr.

Althengstett.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlass-Sache der verstorbenen Caroline geb. Ruffer, gewesenen Ehefrau des kürzlich entwichenen Gottlob Spöhr, Bauers von Althengstett, werden Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Spöhr'schen Eheleute zu machen haben hiemit aufgefordert, solche binnen 10 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und zu erweisen.

Calw, den 12. Nov. 1880.

Rgl. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

Simmozheim.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des verst. Andreas Kirchner, Zieglers und Gemeinderaths von Simmozheim werden Alle, welche an die Kirchner'schen Eheleute eine Forderung zu machen haben, namentlich auch etwaige Bürgschaftsgläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden. Calw, den 13. Nov. 1880.

Rgl. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

Teinach.

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache des Ulrich Mayer, Gemeinderaths hier, kommt auf den Antrag der Erben die Liegenschaft

Freitag, den 19. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe und zwar:

Gebäude

PN. 70. 2 Ar 5 Met.



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, 2 gewölbten Kellern und Hofraum.

Brandopf. - Anschlag 5160 M

— Ar 71 Met. Gemüsegarten.

Anschlag 600 M Erlös 4000 M

Güter:

PN. 78/1. 3 Ar 16 Met. Obst- und Baumgarten am

Javelsteiner Fußweg,

Anschlag 150 M Erlös 150 M

PN. 107/2. 13 Ar 17 Met. der Rühlacker,

Anschlag 300 M Erlös 300 M

PN. 94/2. 23 Ar 46 Met. Acker und Wiese auf der

Wehreute,

Anschlag 500 M Erlös 550 M

Markung Schmiesch.

1/2tel an:

PN. 18. 7 Ar 89 Met. der so-

genannten Oberkollwan-

ger Sägmühle mit Was-

serkraft und laufendem

Werk,

Anschlag 200 M Erlös 235 M

PN. 171. 4 Hekt. 90 Ar 38 Met.

Nadel- und Laubwald

im Gartenberg,

Anschlag 5000 M Erlös 5500 M

Markung Liebelsberg.

PN. 651 und 652.

33 Ar 63 Met. Baumacker am

Teinacher Berg,

Anschlag 600 M Erlös 400 M

PN. 67/1. 8 Ar 91 Met. Baum-

acker am Teinacher

Berg,

Anschlag 100 M Erlös 150 M

PN. 641/1, 3, 6. und 7.

40 Ar 71 Met. Wiese mit Laub-

gebüsch und Wassergraben im

Teinachtale,

Anschlag 450 M Erlös 300 M

An den Kaufschillingen ist 1/2tel

baar und der Rest je auf Martini

1881/83 zahlbar.

Auswärtige Kaufliebhaber haben

sich mit Vermögenszeugnissen zu ver-

sehen.

Calw, den 9. Novbr. 1880.

R. Amtsnotariat.

Teinach.

Müller.

Holzbronn,

Gerichtsbezirks Calw.

In dem

Konkurse

über das Vermögen des Gottlieb Harisch, Postboten hier hat das R. Amtsgericht die Schlussvertheilung genehmigt.

Die verfügbare Aktiva-Masse beträgt 1022 M 65 S,

wovon zunächst die bevorrechtigten Forderungen zu befriedigen sind mit 586 M 45 S,

so daß für die unbedorrechtigten Gläubiger mit einem Forderungsbetrag von 1729 M 90 S

verbleiben:

436 M 20 S, nämlich 25%.

Den 13. November 1880.

Konkursverwalter.

Amtsnotar

Müller.



Privat-Anzeigen.

**Carl Ziegler, Calw, (Bahnhofstrasse)**  
 erlaubt sich, sein Lager in  
**Tuchen, Bukskins & Ueberzieherstoffen**  
 sowie fertigen  
**Herrn- & Knabenkleidern, Ueberziehern,**  
**Schlafröcken etc.**  
 aufse Angelegenlichkeiten zu empfehlen, ebenso  
**Anfertigung nach Maasß auch nach Profess.**  
**Dr. Jäger'schem System**  
 unter Garantie besten Schnitts und Ausföhrung.

**Feinach.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, zur Feier unserer Hochzeit alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 18. November,**  
 zu Birth Hafner dahier höflichst einzuladen.  
**Georg Schechinger.**  
**Marie Hafner.**

**Monakam.**

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Wirthschaft zum „Löwen“ dahier käuflich übernommen und seit dem 14. d. M. eröffnet habe. Mein eifriges Bestreben wird sein, meine Gäste stets mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.  
 Achtungsvoll  
**Michael Schroth.**

**Gültlingen.**

**Wirthschafts-Empfehlung.**

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich die Wirthschaft und Brauerei zum „Ochsen“ pachtweise übernommen habe und lade meine werthen Freunde und Bekannten in der Nachbarschaft zu zahlreichem Besuche ein.  
**Christof Kleinbeck.**

**Calw. Frucht-Preise am 13. November 1880.**

Getreidegattungen.	Voriger Rest			Neue Zufuhr.			Gesammter Betrag.			Mittel-Preis.			Höherer Preis.			Niedrigerer Preis.			Gesamtsumme.			Gegen d. vor. Schnitt d. d. M. mehr, weng.
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.		
Wazern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewöhnl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	356	—	—	356	—	—	356	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Stadt-Schultheißenamt.**

**Knecht-Gesuch.**  
 Anfangs Dezember kann ein tüchtiger, solider Knecht, welcher mit Pferden umzugehen versteht, bei sehr gutem Lohn eintreten bei  
**August Luz,**  
**Kunstwühle Calmbach.**  
 Größere Quantitäten  
**buchener Prügelkohlen**  
 werden billig zu kaufen gesucht  
**A. Connis**  
 in Pforzheim.

**Verloren!**  
 ging eine Geldbörse, ca. 12 M. enthaltend, in der Nähe der Dreißigen Brauerei. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung im Comptoir des Bl. abgeben.  
**Verneid**  
**Roggen-Verkauf.**  
 Circa 60 Str. Probkei-Roggen werden wegen Wegzugs im Laufe dieser Woche auf hiesigem Hof billig abgegeben.

**Holzbronn.**

**Warnung.**

Für meinen Mann, **Andreas Gutekunst**, der seit 3 Wochen von Hause abwesend ist, übernehme ich keinerlei Zahlungsverbindlichkeit.  
**Barbara Gutekunst.**

Unsere verehrte Kundschaft beehren wir uns hierdurch zu benachrichtigen, daß unser seitheriger Vertreter, **Herr Carl Aug. Hering in Stuttgart**, nicht mehr für uns thätig ist, und bitten wir, gefällige Aufträge uns direkt überschreiben zu wollen.  
**Wattenscheid (Westf.) im Nov. 1880.**  
**Gewerkschaft des Bergwerks-Centrums.**

**Schöne gebrochene Aepfel, schöne Rüße, eingemachte Bohnen und sehr gute Kartoffeln**  
 empfiehlt billigst  
**D. Herion.**  
 Auch sind bis zum Neujahr **junge fette Gänse** geschlachtet zu haben  
 bei Obigem.

Ein freundliches  
**Logis**  
 ist bis Lichtmess oder auch etwas früher zu vermieten bei  
**Ehr. Sturm, Rothgerber.**

Für die vielfach prämiirte bekannte **Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei**  
**Bäumenheim**  
 Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum **Verpinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen**  
**Hr. L. Schlotterbeck in Calw,**  
**Hr. Heint. Ade in Althengstett,**  
 und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

**Verneid.**

**Versteigerung.**

Am **Mittwoch, den 17. d. M.,** von **Vormittag 11 Uhr an,** werden auf hiesigem Hofgut verkauft:  
 Ein 4 1/2-jähriger **Rapp-Ballach, Race-Pferd, 168 cm hoch, beinahe ausschließlich auf der Waide gelaufen.** Eine schwere französische **Rothschimmel-Stute, 9 Jahre alt, eine Rothschimmel-Stute, Landschlag, 10 Jahre alt.**  
 Ein **zwei-jähriger Farren, Rothschd., Rotweiler Schlag, 2 trachtige rothschdige Kühe.** Ferner:  
 Ein **zweispänniger Schlitten, ein beßgleichen leichter, 3 Eimer alter Most, 2 Meter tannene Spalter, ausgehauenes dürres Rüsterholz, dürre buchene Dielen, 6-12 cm dick, 50 cm breit, 4 m lang, einige dürre buchene Stämmchen, 150 dürre buchene Felgen u. s. w., Stiefel, Kleider, darunter 2 gute Mäntel, Enten und Hühner, ein großer wach-samer, dabei gutartiger Hof-hund.**

**Darlehen.**

575 M., 600 M., 2000 M. sucht gegen entsprechende Sicherheit  
**Berm.-Aktuar Ziegler.**

**Theater in Calw.**  
 In Saale der Dreißigen Bierbrauerei.  
**Mittwoch, den 17. November.**  
 Direktion: **E. Sternwaldt.**  
**Lokalsängerin und Postillon**  
 oder  
**Ungar, Engländer & Sängerin.**  
 Große Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von **Kaiser.**  
 Obige Gesangsposse erfreut sich der Gunst der besten Bühnen und wird stets nach der ersten Aufföhrung wiederholt verlangt.  
 Deshalb gebe ich mir die Ehre, ein P. T. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß hier Wiederholungen wegen der nur kurzen Dauer meiner hierseits nicht stattfinden können.  
 Hochachtungsvoll lade ich zahlreichem Besuche ein  
**Sternwaldt, Direktor.**  
**Preise der Plätze:**  
 Sperrst. 1 M. 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg., Kass'öffnung 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Den von **J. A. Schauweder** in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten **Königlich patentirten unüber-trefflichen**  
**Leder-Gerbseife**  
 empfiehlt in Flaschen zu 1 M. u. 60 Pfg.  
 Die Expedition d. Bl.

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart**

auf dem Wochenmarkt vom 13. Novbr. 1880.

1 Kilo süße Butter	2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 65.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 48.
1 Kilo Mehl Nr. 1	— 44.
1 junge Gans	3. 50.
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 italienisches Huhn	— —.
1 Kilo Gehen	— 50.
1 Kilo Linsen	— 50.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weichkorn	— 24.
1 Kilo Weizen	— 24.
50 Kilo Haber	6. 20 bis 6. 50.
50 Kilo neue Kartoffeln	3. 20 bis 3. 60.
1/2 Kilo Rostschinken mit 1/4 Zugabe	60-70 Pfg.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/4 Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/4 Zugabe	54-60 Pfg.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/4 Zugabe	— 58.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/4 Zugabe	— 65.
1 Kilo Kernenbrot	— 30.
1 Kilo Schwarzbrot	— 28.
1 Kilo Hausbrot	— 22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	— —.
50 Kilo Heu	2. 80 bis 3. —.
50 Kilo neues Stroh	2. — bis — —.
1 Rm. Buchenholz	12. 50.
1 Rm. Eichenholz	11. —.
1 Rm. Tannenholz	9. —.

**Reichsbank-Diskonto 4%**